

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Hürner, Christine
Studiengang an der FAU:	Lehramt Grundschule
E-Mail:	christine.huerner@freenet.de
Gasteinrichtung:	Ihr sollt Leben e.V. + Butterfly Change for Children
Gastland:	Südafrika
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	23.05.2016 – 08.08.2016

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Vom Verein „Ihr sollt Leben e.V.“ und dem südafrikanischen Partnerverein „Butterfly Change for Children“ hatte ich durch Zufall von einer Freundin erfahren.

Die beiden Vereine haben vor ca. 2 Jahren ein Kinderheim für Babys von 0-3 Jahren in Hammanskraal, ca. 50 km nördlichen von Pretoria, aufgebaut. Auf einer Farm am Rande des Dinokeng Game Reserves, einem kleinen Nationalpark in welchem die Big 5 anzutreffen sind, sind das Babyhaus und Häuser / Unterkünfte für Mitarbeiter des Vereins und Praktikanten untergebracht.

Im vergangenen Jahr (2015) absolvierte ich in den Semesterferien dort bereits ein zweimonatiges Praktikum.

Nach damaligen kurzen Recherchen im Internet hatte ich mit der Vorsitzenden des Vereins Kontakt aufgenommen, es stellte sich heraus, dass Sie gerade in Deutschland war und wir konnten ein Treffen vereinbaren. Danach war mit klar, dass ich für ein Praktikum dorthin möchte. Als Bewerbung musste ich ein 1-2 seitiges Motivationsschreiben, einen kurzen Lebenslauf und ein polizeiliches Führungszeugnis abgeben. Der damalige Aufenthalt hatte mir sehr gut gefallen und ich habe darüber sogar meine Zulassungsarbeit mit dem Titel „Entwicklungshilfe - und was ein kleiner Verein aus Mittelfranken dazu beitragen kann“ verfasst.

Nach den Examensprüfungen in Feb./März 2016 hatte ich bis zu Beginn des Referendariats ein paar Monate zur Verfügung und entschloss mich, dort ein weiteres dreimonatiges Praktikum zu absolvieren.

Nach kurzer Rücksprache mit „Ihr sollt Leben e.V.“ war ein weiterer Aufenthalt beschlossen und ich musste mich nur noch um einen passenden Flug kümmern.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Für einen Aufenthalt in Südafrika bis zu drei Monaten wird kein Visum benötigt. Ich musste also nur den Flug buchen, Frankfurt - Johannesburg. Diesen habe ich über das Internet gebucht, für ca. 550 €. Der Hinflug mit Ethiopian Airlines hatte einen Stopp in Addis Ababa, der Rückflug mit Emirates hatte einen Stopp in Dubai. Vom

Flughafen in Johannesburg wurde ich mit dem Auto vom Verein abgeholt. Für die Fahrten zum Flughafen berechnet der Verein eine Pauschale von 100 €.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Auf der Farm im Dinokeng Game Reserve stehen Zimmer für Praktikanten zur Verfügung. Dafür sind 20 € pro Woche an den Verein zu entrichten, bei einem Aufenthalt über drei Monate entfällt dieser. Die Zimmer sind einfach aber schön eingerichtet. Bad und Küche, die als Gemeinschaftsräume zur Verfügung stehen, sind nach westlichem Standard gestaltet und schön und geräumig.

Für die Verpflegung musste ich selbst aufkommen. Dazu gab es eine Allgemeinkasse, in welche alle Praktikanten/Mitesser eingezahlt haben. Von diesem Geld wurde dann zusammen eingekauft und gemeinsam/abwechselnd gekocht.

4. Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

Meine Aufgaben waren sehr abwechslungsreich und breit gefächert. Ich hatte Schichten im Babyhaus (mit den Babys spielen, füttern/essen, wickeln, baden, ins Bett bringen, ...), habe 3 ältere Kinder (8,10,14) in die Schule gefahren und abgeholt und mit ihnen Hausaufgaben gemacht und gespielt, habe für 9 Kinder und 2-3 Mitarbeiter gekocht, die Gemeinschaftsräume sauber gehalten, je nach Bedarf Renovierungs- und Handwerksarbeiten (z. B. Aufbau eines neuen Klettergerüsts für die Babys) erledigt, Spenden in Kindertagesstätten in den umliegenden Townships verteilt, Erste-Hilfe-Trainings für Mitarbeiter aus Kindertagesstätten aus den umliegenden Townships organisiert,...

Meine Zeit konnte ich mir recht frei einteilen und selbst Prioritäten festlegen, auch eigene Ideen und Vorschläge waren immer gerne gesehen und konnten meist direkt umgesetzt werden.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Meine Hauptansprechpartner waren die jeweils Vorsitzenden der beiden Vereine. Beide waren vor Ort persönlich oder (wenn nicht vor Ort) telefonisch jeder Zeit für mich erreichbar und haben sich gut um mich gekümmert. Auch alle Bewohner / Mitarbeiter auf der Farm waren sehr freundliche und hilfsbereit. Das Leben dort gestaltete sich wie in einer großen Familie. Ich konnte mir meine Freiräume nehmen, aber auch immer jemanden finden, der/die ein offenes Ohr für mich hatte.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Die Farm liegt etwas Abseits, umgeben von Natur, einzig die an den Wochenenden aus dem Townships herüberklingende Musik stört dieses Bild. Entsprechend begegnet man auch immer wieder verschiedensten Tieren, es kann schon einmal ein Kudu oder Gnu vor dem Zaun stehen oder eine Schlange sich in die Nähe der Häuser verirren. Um zur nächsten Einkaufsmöglichkeit zu kommen benötigt man mit dem Auto 15-20 Min. Daran muss man sich natürlich gewöhnen, mir persönlich hat es aber sehr gut gefallen. Wenn man das Bedürfnis hat, „raus“ zu kommen, kann man jeder Zeit ins Auto steigen und ins Shoppingcenter fahren.

Die Gebäude auf der Farm sind in den letzten Jahren alle renoviert worden, entsprechen westlichen Vorstellungen und sind sauber. Um von den Praktikantenzimmern in Küche, Aufenthaltsraum und Bad zu kommen, muss der Hof überquert werden. Bei afrikanischen Wetterverhältnissen ist das aber normalerweise kein Problem. Im Winter kann es nachts etwas kalt werden, aber auch daran gewöhnt man sich. In den Zimmern stehen dann elektrische Heizungen zur Verfügung. Es gibt so gut wie immer fließendes Wasser (meist auch warm) und Strom.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Im ca. 20 Minuten entfernten Shoppingcenter bekommt man die meisten Dinge, die man zum Leben braucht. Ansonsten ist man mit dem Auto in ca. 45 Minuten in Pretoria, wo man dann wirklich alles bekommt.

Es empfiehlt sich für die Dauer des Aufenthalts in Südafrika eine südafrikanische SIM-Karte (MTN, Vodacom) fürs Handy zu kaufen. Darauf kann man dann Airtime (zum Telefonieren und SMS schreiben) und Data (Internet) laden. Das Guthaben kann dann unkompliziert in den meisten Supermärkten und Tankstellen aufgeladen werden. Hat man Data auf seinem Handy aufgeladen, ist man mit einer relativ guten Internetverbindung versorgt.

Während eines Aufenthalts in Südafrika sollte man auf jeden Fall die Zeit nutzen, das wunderschöne Land ein bisschen zu bereisen. Vor der Haustür liegt das Dinokeng Game Reserve: in den nicht allzu weit entfernten Lodges (z.B: Mongena Lodge) kann man Gamedrives buchen oder auch bei einem Selfdrive auf die Suche nach den Big 5 gehen. Ein tolles Erlebnis ist auch ein Microlight Flug bei Johan (<https://www.youtube.com/watch?v=c4c6yUnyOhY>).

In Pretoria und Johannesburg gibt es einige Sehenswürdigkeiten, die auch mal an einem Tagesausflug erkundet werden können; z.B. Voortrekker Monument, Apartheid-Museum. Auch ein Aufenthalt über das Wochenende kann empfohlen werden (sehr schöne Backpackers sind in Johannesburg das Curiosity (www.curiositybackpackers.com) oder in Soweto das Lebo`s (www.sowetobackpackers.com)).

Ca. 4 Autostunden ist der Krüger Nationalpark und die Panorama Route entfernt, ein toller Wochenendausflug.

Auch Kapstadt und die Drakensberge sollten auf der Tripliste nicht fehlen.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Ich bin meist mit einem Budget von 300 – 400 Euro pro Monat ausgekommen, dazu kommen die Kosten für Ausflüge und Reisen.

9. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Die Menschen in Südafrika sind sehr freundliche und offen, sagen aber oft nicht direkt ihre Meinung oder Erwartungen. Dazu muss man etwas zwischen den Zeilen lesen oder auch mal genauer nachhaken.

Insgesamt gibt es in Südafrika eine sehr hohe Kriminalitätsrate. Wenn man allerdings einige Sicherheitsmaßnahmen befolgt und nicht total verängstigt auftritt, steht einem

schönen und sicheren Aufenthalt nichts im Weg; ich habe mich zu keiner Zeit bedroht gefühlt.

Sicherheitsmaßnahmen:

- Nie alleine Geld vom Automaten abheben, am besten Automaten in einer Bankfiliale nutzen
- In der Öffentlichkeit nicht mit Geld hantieren
- im Dunkeln nicht alleine unterwegs sein,
- nur in Gegenden gehen, die man kennt oder die als „sicher“ gelten
- Autofenster geschlossen halten und Türen verriegeln, wenn man im Verkehr steht oder nur sehr langsam fährt
- Nichts im Auto liegen lassen, das man von außen sieht
- Wenn möglich nicht im dunkeln Autofahren (Tiere und Menschen auf der Straße, auch auf der Autobahn!)

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ein wundervoller Aufenthalt:

- sehr naher Kontakt zu den einheimischen Menschen und der Kultur
- viele Erfahrungen im Umgang mit Kindern sammeln
- sinnvolle Arbeit und Hilfe, die ankommt
- eigenverantwortliches Arbeiten
- super spannendes und schönes Land und Natur (auch in der direkten Umgebung)

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

Ihr sollt Leben e. V.:

www.ihrsolltleben.de (Corina Schick, Lisa Bauer)

Butterfly Change for Children:

<https://www.facebook.com/Butterfly-Change-for-Children-324809867622027/?ref=ts&fref=ts>

(Lize Oosthuizen)